

MITTEILUNGEN FÜR HELLERAU



102. Ausgabe (Februar 2015)

Herausgeber: Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.

LIEBE HELLERAUER,

1952 ist meine Familie von Rostock über Berlin nach Westdeutschland geflohen. Meine ersten Kindheitserinnerungen sind aus einer Wohnung in Berlin mit einem riesigen Loch im Fußboden des Wohnzimmers, durch das man drei Stockwerke runter gucken konnte und aus einer Flüchtlingsbaracke in der Nähe von Kassel. Ich erinnere mich auch an so ein Getuschel, das es manchmal hinter dem Rücken meiner Mutter gab und aus dem ich das Wort „Flüchtling“ hören konnte. Das ging bis in die ersten Jahre der Volksschule

so. Ich habe das gehört, gefühlt, aber nicht verstanden. 25 Jahre später habe ich in einem „freiwilligen Jahr“ in einem Flüchtlingslager für vietnamesische „boat-people“ auf den Philippinen gearbeitet. Kein besonderes Verdienst, aber eine der wichtigsten, prägenden und bereichernden Erfahrungen meines Lebens.

Heute bin ich Leiter eines internationalen Kunstzentrums in Dresden-Hellerau und engagiere mich mit meinem Team für die Aufnahme von Flüchtlingen in unserer Stadt. Das Leben schlägt oft seltsame Volten, das brauche ich als in Ostdeutsch-

land geborener Ex-Wessie in Dresden Ihnen als mehrheitlich ehemaligen DDR-Bürgern sicher nicht erklären.

Erklären möchte ich aber, warum wir im Festspielhaus Hellerau Flüchtlinge unterbringen und betreuen möchten.

Seit einiger Zeit hat man oft das Grund-

gefühl, die Welt gerät total aus den Fugen: ein nicht enden wollender grausamer Bürgerkrieg in Syrien, Terror ohne Ende in Afghanistan, Pakistan, Somalia, Eritrea, Nigeria, Mali, Staaten in Auflösung im Jemen und in Libyen, 10.000 Ebola-Opfer in

West-Afrika. Millionen Menschen auf der Flucht, Menschen, die ihr Leben riskieren, Menschen, die buchstäblich um ihr Leben rennen und flüchten, Menschen, die keine Möglichkeit mehr haben, sich, ihre Familien, ihre Kinder irgendwie zu ernähren und zu schützen, Menschen, die sich aus tiefster Verzweiflung und Not heraus auf die Flucht begeben.

Wir hier in Deutschland – einem der reichsten Länder der Welt (was nicht heißt, dass es allen hier gut geht und auch nicht heißt, dass wir allen helfen könnten) – haben eine humanitäre, eine christliche und/oder Men-



Dieter Jaenicke, Intendant von HELLERAU - Europäisches Zentrum der Künste

schenrechts-Pflicht anderen Menschen in Not zu helfen. Wir leben in einer Gemeinschaft von Staaten in Europa, für die Demokratie, Solidarität und Mitgefühl unverhandelbare Werte sind, in der Religion, Nationalität, Hautfarbe und Herkunft nicht darüber entscheiden dürfen, ob jemand dazugehört oder nicht. Wir haben in unserer Verfassung – die eine der besten der Welt ist – die Würde des Menschen ebenso wie die Freiheit der Religion oder das Recht auf Asyl als unverhandelbare Werte festgelegt.

Als internationales Zentrum und städtische Institution sind wir dieser Verfassung und diesen Werten verpflichtet. Die Zusammenarbeit mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen ist für uns selbstverständlicher Alltag. Deshalb sehen wir es als unsere Aufgabe an, unsere Erfahrung und unsere Kompetenz einzubringen und anzubieten um Flüchtlinge bei uns unterzubringen und zu betreuen. Wir können das, wir halten das für unsere Pflicht und deshalb bieten wir es an. Wir wissen, dass das nicht allen im Stadtteil gefallen wird. Wir wissen auch aus vielen Zuschriften, dass viele unser Engagement unterstützen. Was die meisten nicht wissen, ist, dass wir schon längst Flüchtlingsgruppen aktiv unterstützen und in unsere Arbeit zu integrieren versuchen – und es hat gar keiner ge-

merkt. Wovor sollte man also Angst haben?

Wir warten auf die Entscheidungen der städtischen Verwaltungen, ob wir Flüchtlinge bei uns unterbringen dürfen und können. Wenn es diese Entscheidung gibt, werden wir das auch tun und wir werden sie nicht nur unterbringen, sondern sie aktiv betreuen. Wir werden mit den Bürgern und Nachbarn im Stadtteil reden und uns austauschen, wie wir das auch in der Vergangenheit schon getan haben. Wir werden aber das, was wir als unsere demokratische, professionelle und bürgerschaftliche Pflicht und Vorbildfunktion sehen, nicht zur Disposition stellen.

Wir glauben, dass wir in Hellerau ein Beispiel und ein Modell schaffen können, wie Kunst, Internationalität, soziales Engagement und Integration positiv ineinander greifen können. Wir freuen uns über jeden, der uns dabei helfen und unterstützen möchte.

Hellerau, das Festspielhaus genauso wie der Stadtteil, wie fast jedes einzelne Haus hier, sind vor über 100 Jahren aus einer großartigen und mutigen Vision entstanden – als Gegenmodell in einer Zeit und einer Welt, die auch damals aus den Fugen geraten ist. Diese Vision verstehen wir auch heute als eine Verpflichtung.

Dieter Jaenicke

Erklärung des Vorstands Bürgerverein Hellerau zur Unterbringung von Asylbewerbern im Festspielhaus

Wir bekennen uns zu den traditionellen Werten von Hellerau: Weltoffenheit, Toleranz, soziale Verantwortung, Mitmenschlichkeit. Das schließt Diskriminierung und Ausgrenzung von Minderheiten, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus aus. Wir begrüßen daher die Initiative des Festspielhauses zur Aufnahme von Asylbewerbern. Wir werden für die Akzeptanz dieser Initiative bei den Hellerauer Bürgern werben, den Dialog anbieten und die Integration der Flüchtlinge aktiv fördern.

Der Vorstand ist überzeugt, dass die große Mehrheit unserer Vereinsmitglieder und der Menschen in Hellerau seine Position teilt.

JAZZ UND SUPPE

Diese Veranstaltung hat das Potential, zu einem beliebten „Format“ zu werden

Ist Ihnen dieses Plakat im Hellerauer Stadtbild schon einmal ins Auge gefallen? Wenn Sie es wieder einmal sehen, sollten Sie sich den Termin vormerken. Denn es wirbt für einen musikalisch wie kulinarisch genussreichen Abend. Die Idee für diese Kombination von Ohren- und Gaumenschmaus stammt von Matthias Kröning, das Plakat gestaltete Ehefrau Klaudia. Auch nach Beendigung seiner Vorstandstätigkeit



im Waldschänkenverein ist Matthias Kröning voller Energie dabei, Veranstaltungen in der Waldschänke zu organisieren. Warum Jazz? Ganz einfach: Krönings haben drei musikalisch aktive Söhne. Der mittlere, Carl Justus, studiert Jazzgitarre – durch diese Verbindung zur Dresdner Musikhochschule kam übrigens schon die eine oder andere musikalische Umrahmung von Freiluftveranstaltungen vor der Waldschänke zustande – und für Studenten sind öffentliche Auftritte wichtig. Außerdem kann etwas Neustädter Bar-Atmosphäre unserer Gartenstadt nur guttun.

Und warum Suppe? Auch ganz einfach: Sie wird von einzelnen Hellerauern mit Liebe vorbereitet und in der Waldschänke aufgewärmt. Wenn mal etwas übrigbleibt, kann sie am nächsten Tag nochmal in der jeweiligen Familie angeboten werden, so dass nichts umkommt. Denn es hat Matthias Kröning geärgert, dass nach einer wenig besuchten Veranstaltung so viele vorbereitete Schnitzchen übrigblieben, dass sie am Ende beim besten Willen nicht mehr verbraucht werden konnten. Deshalb entstand die Idee mit den Suppen: abwechslungsreich, individuell, wohltuend.

Der erste Suppenjazz fand am 9. Oktober letzten Jahres statt, am 8. Januar der

zweite, für den 16. April ist der nächste geplant (also jeweils an einem Donnerstag). War bereits die erste Veranstaltung mit 60–70 Personen gut besucht, so kamen bei der zweiten bereits an die 90 Gäste.

Ab halb acht kann man kommen, sich durch Suppen und Wein zu moderaten Preisen kosten, ab acht Uhr gibt es im Saal feinen Jazz in kleiner Formation in zwei knapp halbstündigen Sets. Musikstu-

denten in unterschiedlicher Besetzung spielen unaufgeregt und sorgfältig abgestimmt Klassiker des Jazz und Bossa Nova, aber auch Selbstkomponiertes.

In der Pause ist Gelegenheit zum Schwatzen und zum Getränkenachholen – vielleicht ist ja auch noch eine andere Suppe im Angebot... kurzum, es ist ein entspannter Abend, es gibt garantiert bekannte Gesichter (so dass man auch allein hingehen kann) und Gelegenheit für angeregte Gespräche. Wenn es gar zu angeregt ist, verweilt man halt am Tresen und nimmt die Musik nur nebenbei wahr. Gegen halb zehn werden die Instrumente eingepackt und wer früh aufstehen muss, kann ohne weiteres um 22 Uhr zuhause sein – zu Fuß.

Carl Justus Kröning, der für den musikalischen Teil den Hut aufhat, sammelt in



ebendiesem Hut am Ende Geld für die Musiker. Der Thekenerlös kommt natürlich der Waldschänke zugute, deren Be-

treibung bekanntlich eine Menge kostet, vom weiteren Ausbau des Geländes ganz zu schweigen.

Rezept

Rote Bete Suppe (Tief. Rot. Marokkanisch) – von Tobias Hackbeil

Zutaten für 4 Personen:

1 kg Rote Bete, 4 Möhren, 1/2 Petersilienwurzel, 1 Stange Staudensellerie, 1 Zwiebel, 1 Knoblauchzehe, 1 Chilischote, 1 l Gemüsebrühe

Gewürze: Raz el Hanout z.B. Karstadt oder Gewürzatelier Zaffaran, etwas Zimt, 2 Lorbeerblätter, Salz, Pfeffer, Olivenöl

Für den Joghurt: 1 Becher griechischer Joghurt, etwas Kreuzkümmel, Salz Pfeffer, schwarzer Sesam

Zwiebel, Möhren, Petersilienwurzel, Staudensellerie, Knoblauch und Chilischote schneiden und in Olivenöl glasig anschwitzen. Raz el Hanout, Zimt, Lorbeerblätter dazugeben und kurz durchziehen lassen. Dann am besten mit selbst gemachter Gemüsebrühe angießen, aufkochen und 15 min leicht köcheln lassen.

In der Zwischenzeit rote Bete schneiden, 1/3 in feine Scheiben schneiden, den Rest etwas gröber. Um die Zeit zu verkürzen, eignen sich auch schon vorgekochte rote Bete.

Die grob geschnittenen roten Bete in die Flüssigkeit geben, mit Wein- oder Apfelsäure abschmecken und weitere 15 min kochen. Dann vom Herd nehmen und alles fein pürieren. Durch ein Sieb streichen. Dann mit Salz und Pfeffer abschmecken, die restlichen roten Bete hinzugeben und die Suppe noch einmal heiß wärmen, nicht kochen.

Die Suppe in Teller oder Schüsseln geben. Joghurt mit Kreuzkümmel, Salz und Pfeffer würzen und einen Klecks in die Mitte geben. Etwas schwarzen Sesam darüber streuen. Fertig. Anstelle vom Sesam kann man auch Petersilie nehmen, schmeckt auch. Guten Appetit!

Wie sieht es aus – haben Sie Lust, beim nächsten Suppenjazz eine besonders gute Suppe beizusteuern? Vielleicht kommt dann Ihr Rezept ins nächste Blätt!

Ulrike Kollmar

DIE EWIGE BRACHE

Geschichte und Zukunft des Goldrutenfeldes

Erinnern Sie sich noch an das „Labyrinth im Goldrutenfeld“ zu unseren ersten „Offenen Gärten“ im September 2011? Mehr Menschen, insbesondere Kinder, liefen sicher nie kreuz und quer durch die große Brachfläche an der Karl-Liebknecht-Straße. Das war vermutlich das Spannendste, was dieses Grundstück seit den Anfängen von Hellerau erlebt hat. Pläne dafür gab es genug und sogar mehr als für die Königsbrücker Straße, nur umgesetzt wurden davon – wie man sieht - fast nichts.

Die Geschichte

In dem Bebauungsplan von Richard Riemerschmid, nach dem die Gartenstadt ab 1909 angelegt und bebaut wurde, ist das Gelände beiderseits des Heideweges als „Landhausviertel“ zur Villenbebauung vorgesehen gewesen. Aber nur auf der südwestlichen Seite wurde gebaut, bis der Ausbruch des 1. Weltkriegs dann jede weitere Bautätig-

keit in Hellerau auf lange Zeit beendete. Das freie Gelände wurde weiter von den Rähnitzer Bauern bewirtschaftet, von denen Karl Schmidt es erworben hatte. Erst ab 1937 gab es wieder konkrete Pläne zur Erweiterung der Gartenstadt auf dem Gelände südlich des „Breiten Weges“, wie die Karl-Liebknecht-Straße damals hieß. Mehrere Entwürfe entstanden in den folgenden Jahren, die etwa 50

Typenhäuser oder Reihenhäuser vorsahen. Und wieder beendete ein Krieg die Umsetzung der Pläne; das Land blieb Bauernland.

Der einzige Plan, von dem wenigstens ein Teil realisiert wurde, entstand 1956 als Folge der sich entwickelnden Luftfahrtindustrie im Dresdner Norden. Aus Russland zurückkehrende Flugzeugingenieure, u.a. der Dessauer Junkers-Werke, benötigten Wohnraum für sich und ihre Familien. Der Architekt Roderich Coste entwarf eine Typenhaussiedlung, ähnlich zu Planungen der 40er Jahre, von der aber nur etwa ein Drittel der Häuser gebaut wurde und zwar entlang des oberen Heidewegs und in einigen Lücken an der Karl-Liebknecht-Straße (siehe auch Blättl Nr. 81). Der verbleibende Rest des Geländes (inzwischen war ja auch der Sportplatz gebaut worden) wurde bis zur Wende weiter als Ackerland genutzt.

Nach der Wende entwickelte sich auf der nun brachliegenden Fläche ein kleines Biotop. Die ersten Birken waren schon 4 Meter hoch, als sie im Jahr 2000 wieder gerodet wurden und Mais angepflanzt wurde. Das Flurstück 675/3, inzwischen faktisch im Besitz des Landes Sachsen, sollte bebaut werden und da sind Biotope immer hinderlich, sie erhöhen die Kosten für Ausgleichsmaßnahmen.

Über die nachfolgende Geschichte des Bebauungsplans 299 Hellerau, den Wechsel von Planern, Eignern und Erschließungsträgern, haben wir in den Mitteilungen Nr. 55 bis 71 kontinuierlich berichtet. Letztmalig konnte man im Sommer 2007 im Dresdner Amtsblatt darüber lesen, dass der Stadtrat den Plan mit kleinen Änderungen in die erneute

Offenlage schickte. Danach verschwand er in der Versenkung. Warum?

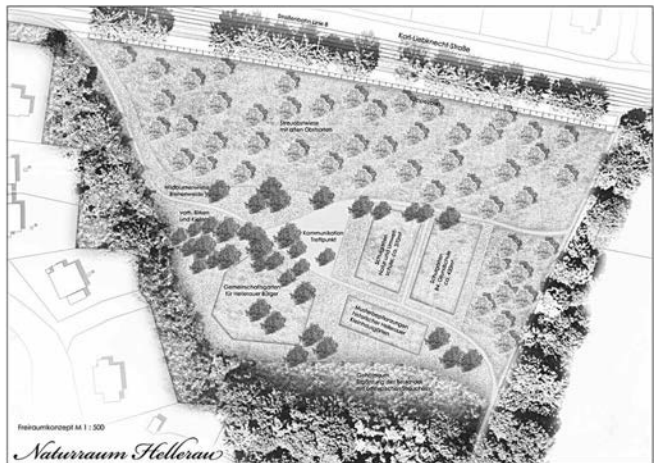
Mit der Verlängerung der Startbahn und der Zunahme des Flugverkehrs hatte sich die Lärmschutzzone über das Flurstück 675/3 geschoben, ein B-Plan für Wohnbebauung war nicht mehr genehmigungsfähig. Das Grundstück war plötzlich nur noch Gartenland, aber auch dafür war kein Käufer zu finden.

Im vorerst letzten Akt in der Geschichte übernahm die Stadt Dresden im Zuge eines Flächentausches das Grundstück vom Land Sachsen.

Die Zukunft

Was sind nun aber die Pläne der Stadt für die 15.000 qm Gartenland? Im Frühjahr letzten Jahres kamen Gerüchte auf, die Stadt plane hier eine Kleingartensiedlung als Ausgleich für verlorengegangene Flächen im Überflutungsbereich der Elbe. Eine Datschensiedlung im Kerngebiet einer Gartenstadt, widerspricht dem Konzept der Hausgärten und wäre wohl das Ende unserer Bemühungen um Anerkennung als Weltkulturerbe.

Als Antwort darauf, um verfestigten Planungen der Stadt zuvor zu kommen, entwarfen Wolfgang Gröger und Volkmar



Freiraumkonzept (Seite 9 vom Konzeptpapier)

Springer zusammen mit den Landschaftsarchitekten Christine und Jens May sowie weiteren Unterstützern aus dem Bürgerverein kurzfristig ein Gestaltungs- und Nutzungskonzept mit dem Ziel, das Gelände in einen vielfältigen Naturraum zu entwickeln.

Der „Naturraum Hellerau“ hat Stadtökologie, Naturschutz und Erhalt der Artenvielfalt zum übergeordneten Ziel. Er kombiniert gärtnerisch genutzte Flächen mit Streuobstwiese und naturbelassenen Bereichen, integriert sich harmonisch ins Ortsbild und vervollständigt so einen Grünzug vom Heller über den Gondler bis zum Festspielhaus. Das Konzept ist im Grundsatz verträglich mit dem Denkmalschutz der Sachgesamtheit Hellerau

und dem laufenden Antrag auf Anerkennung Helleraus als UNESCO Weltkulturerbe.

Der Bürgerverein schickte das Konzeptpapier „Naturraum Hellerau“ im April letzten Jahres an verschiedene Ämter der Stadt und bat um ein Gespräch darüber. Von verschiedenen Seiten kamen positive und zustimmende Rückmeldungen, aber erst Ende des Jahres 2014 schien die Planungszuständigkeit soweit geklärt, dass wir in den nächsten Wochen einen Gesprächstermin erwarten.

Das vollständige Konzeptpapier mit Bildern und Grafiken kann auf der Webseite des Bürgervereins nachgelesen werden.

Wolfgang Gröger

NEUE GEWERBE IN HELLERAU

Mit Liebe gemacht, mit Liebe verschenkt

Wussten Sie schon, dass auch im Dresdner Norden feine Pralinen hergestellt werden?

Im Geschäft von Frank Scholz am Markt in Hellerau habe ich sie entdeckt – und die Fährte aufgenommen. Sie führte mich über Amarena-Kirsch-Chili-Pralinen, Quitte-Ingwer-Trüffel, Whisky-Butter-Trüffel und weiteren leckeren Geschmacksrichtungen zu Monika Illers nach Klotzsche. Dort stellt sie die Pralinen seit 3 Jahren her.

Mit viel Liebe und besten Zutaten wird jede Bestellung frisch produziert. Selbst Sonderwünsche ihrer Kunden setzt sie um und kreiert so sehr persönliche Geschenke.

Auf der Website www.monis-pralinen.de können Sie ihre Kreationen und die Vielzahl von Verpackungsmöglichkeiten anschauen und auch bestellen.

Sofort kaufen können Sie die leckeren



Produkte im Geschäft von Frank Scholz am Markt in Hellerau und im Feinkostladen „Onkel Franz“ am Weißen Hirsch.

Auch die Veranstaltungen der „Kulinarischen Weltreise“ im Gasthaus Hellerau beliefert Frau Illers mit ihren Pralinen.

Die Idee zur Pralinenherstellung kam Frau Illers übrigens, als sie auf der Suche nach einem besonderen Geschenk für ihre

Schwiegermutter war! Mit Elan, Kreativität und Ausdauer machte sie sich ans Werk, besuchte Kurse, tauschte sich mit Fachleuten aus, perfektionierte ihre Ideen und baute ein beeindruckendes Geschäft auf.

Versüßen Sie doch auch Ihr Verhältnis zur Schwiegermutter und zu anderen lieben Menschen durch ein besonderes Pralinengeschenk!

Irmgard Wellhausen

VON STRASSEN, GEHBAHNEN UND MISTWEGEN Öffentlicher Raum in Hellerau

Wenn wir gefragt werden, was denn das „Gartenstadt-typische“ ausmache, nennen wir in erster Linie die spezifische Architektur unserer (Reihen-) Häuser im Kleinhausviertel, die Landhaus-Anmutung der Gebäude im Villenviertel, aber auch die Art und Weise der Anordnung der Häuser; die städtebauliche Raumbildung der geschwungenen Zeilen, der wie hingetupften kleinen Häuser und die in große Gärten eingebetteten Villen. Bekanntlich entstammen die Ideen für die Gartenstadt dem Unternehmer Karl Schmidt und den von ihm beauftragten Planern Riemerschmid, Tessenow, Muthesius und Kollegen.

Die Gartenstadt ist nicht über einen langen Prozess gewachsen wie zum Beispiel Klotzsche, sondern entstand in einem kurzen Zeitraum nach geplanten Ideen. Genauso wie dies auch heute Praxis ist, musste erst einmal so genanntes Baurecht geschaffen werden, also ein Bebauungsplan aufgestellt und von der kommunalen Aufsicht genehmigt werden. Dies geschah – übrigens mit großem Wohlwollen der sächsischen Behörden – am 10. Oktober 1910. In diesen Bebauungsplan ist alles dargestellt und verankert, was später die Gestaltung geprägt hat – bis hin zur Etablierung der Bau- und Kunstkommission, die bei der Umsetzung eine wichtige Rolle spielen sollte.

Als Grundlage der konkreten räumlichen Anordnung wurde ein Erschließungsnetz mit Straßen, Plätzen und Wegen eingetragen, mit differenzierten Aussagen zur

Breite und zum Belag der Wohn- und Verkehrsstraßen. Der Bau der Straßenbahn war ein enorm wichtiges Anliegen, sie wurde mit einer erheblichen Beteiligung der Gartenstadt GmbH bereits 1913 fertig gestellt.

Das in den Bebauungsplänen angelegte System der Straßen und Plätze bewirkt eine behaglich wirkende Einbindung in das landschaftlich bewegte Gelände, zeugt aber auch von den Ideen und der Herangehensweise hinsichtlich der privaten Gärten und der öffentlichen Straßen und Wege. Verkehrswege wurden breiter, Wohnstraßen schmaler angelegt und jeweils der Topographie des Geländes angepasst, so dass sich reizvolle Blickbeziehungen ergeben. Breite und schmale Wege, Tordurchfahrten, zurückgesetzte Eckgebäude, zur Straßenseite geöffnete Wohnhöfe schaffen differenzierte Übergänge zwischen öffentlichem und privatem Raum. Ansätze, die auch im heutigen Städtebau noch aktuell sind.



Ansätze, die auch im heutigen Städtebau noch aktuell sind.

Ganz typisch für Hellerau ist die Anlage eines halb öffentlichen Erschließungsnetzes, das aus Fußwegen, Wohnwegen und „Mistwegen“ besteht. Letztere sind blockinterner Wege, die circa 1,30 – 2 m breit sind. Sie dienen der Bewirtschaftung der Gärten und zum Teil auch der Erschließung von Wohnhäusern in der zweiten Reihe.

Die Hauptader der Erschließung ist die größte Verkehrsstraße (heute Karl-Liebknecht-Straße), beginnend Am Hellerrand. Sie wurde im Bebauungsplan von 1910 von Richard Riemerschmid als breite, prächtige Chaus-

see in einem sanften Schwung angelegt, quasi als Stamm eines sich weiter verästelnden Baumes, dessen kleinste Zweige die Mistwege darstellen. Im Auftakt an der Kreuzung Am Hellerrand/Karl-Liebnecht-Straße nimmt dieser Straßenraum eine Breite von 37 m bis 26 m ein und wurde mit seitlich angeordneten Baumgruppen und (ursprünglich beidseitigen) Grünstreifen gegliedert. Abzweigende Verkehrsstraßen in einer Breite von 12 m ordnen sich dieser Chaussee unter. Die Wohnstraßen waren noch schmaler, wobei reizvolle Aufweitungen nicht nur dem Verkehrsfluss, sondern auch als Aufenthalts- und Kommunikationsräume zur Gemeinschaftsbildung dienen sollten. Diese grundlegenden Anlagen der Gartenstadt als öffentliche, halböffentliche oder private Freiräume befinden sich heute leider häufig in einem beklagenswerten Zustand – und beeinträchtigen das schöne Stadtbild. Wurden die Flächen des Markts und der dazugehörigen Fußwege mit der Sanierung der Häuser neu gepflastert und mit neuer Straßenbeleuchtung versehen, ist der Zustand der anderen öffentlichen Räume zum Teil stark sanierungsbedürftig und bildet einen oft unwürdigen Rahmen für die Bebauung, häufig wechseln Materialien der Gehbahnen zwischen dunklem Asphalt und zum Teil farbiger wassergebundener Decke; auch die Straßen sind mittlerweile oft ein einziger Flickenteppich. Diese Situation ist auch in der Stadt nicht unbekannt. So ist eines der sieben Sanierungsziele der kurz vor Stadtratsbeschlussfassung stehenden Fortschreibung zum Städtebaulichen Denkmalschutzgebiet Hellerau die „Aufwertung des öffentlichen Raumes (Straßen, Wege, Plätze, Grün)“. Als eines der Schwerpunkte wird die Sanierung der Karl-Liebnecht-Straße genannt (einschließlich des Umbaus von drei Haltestellen mit barrierefreiem Zugang und der Anlage eines grünen Gleisbettes für die Straßenbahn), die Aufwertung und der Umbau der Hauptkreuzungsbereiche auf der

Karl-Liebnecht-Straße sowie generell die Aufwertung und Sanierung und zum Teil Entsiegelung der Fußwege. All diese Maßnahmen sind nicht billig. Zwar besteht die Möglichkeit einer Förderung durch Städtebaumittel in Höhe von 25% der Gesamtkosten, jedoch müssen die anderen 75% aus dem Budget des Straßen- und Tiefbauamtes kommen. Hierbei steht das Straßen- und Wegenetz Helleraus leider nicht an vorderer Stelle der städtischen Prioritäten, sondern erst an Platz 10 von 11. Anders würde sich die Finanzierungssituation darstellen, wenn Hellerau tatsächlich den Weg zum Weltkulturerbe erfolgreich weitergehen und diesen Status erlangen würde. Dann kann mit einer weitergehenden Unterstützung seitens des Freistaates gerechnet werden. So lange aber werden wir uns sicher noch gedulden müssen und mit den vorhandenen Zuständen leben. Zumindes können wir davon ausgehen, dass das Gebiet des Städtischen Denkmalschutzes noch eine ganze Zeit, mindestens bis 2021 bestehen bleiben wird und damit Fördermöglichkeiten prinzipiell vorhanden sein werden.



Schön ist auf jeden Fall, dass es in den letzten Jahren gelungen ist, die Straßenbeleuchtung weitgehend einheitlich und qualitativ auszubauen – eine Investition der Stadt, die sich für das Straßenbild in jedem Fall gelohnt hat und auch zeigt, wie effektiv derartige Maßnahmen sind. Im Gegensatz zu den anderen Fuß-

wegen, die heute städtisch sind und entsprechend beleuchtet und baulich unterhalten werden, gehören die Mistwege teilweise zu den angrenzenden Grundstücken und liegen damit in privater Hand. Dass dies nicht nur für den baulichen Unterhalt problematisch sein kann, zeigt sich auch heute daran, dass die Bodenbeläge unterschiedlichste Varianten aufweisen, wie Pflaster, Platten, Kies oder Schotter. Die Nutzung der Mistwege ist aber heute genauso gefragt und ihre Funktion ebenso wichtig wie zur Erbauungszeit. So sollte unser Ziel sein, zumindest ihre Durchgängigkeit langfristig zu

erhalten und zu sichern. Diesen Beitrag können wir Bewohner erst einmal selbst leisten – vielleicht gelingt es ja, irgendwann einmal auch hier den Sprung in geförderte Projekte zu schaffen.

In jedem Fall werden wir Hellerauer die Problematik des öffentlichen Raumes weiter begleiten – sei es durch Nachfragen, sei es durch Aktionen wie das Aufstellen von Bänken wie am Grünen Zipfel. Denn wir halten uns sehr gern draußen auf; um zu spielen, mit den Nachbarn zu sprechen, im Garten zu sitzen, zum Markt zu laufen, ...

Katrin Tauber

Advent, Advent ein Lichtlein brennt...

...und wenn das zweite Lichtlein brennt, kommt das „Schützenfelde“ gerennt!

Mit diesen Zeilen wurden die Bewohner vom Schützenfelde zum Adventstreffen eingeladen. Am zweiten Adventssonntag trafen sich zahlreiche Bewohner bei

Einbruch der Dunkelheit unter dem Stern des Torbogens zu einem weihnachtlichen Beisammensein. Bewunderung fand die Dekoration, welche durch die Familie Pommrich ausgedacht, angefertigt und angebracht worden war. Darunter wurden Tische mit Kerzen aufgestellt. Schnell war auch Herr Karl mit seinem Grill da und grillte wie ein Weltmeister

unsere mitgebrachten Bratwürste. Bei Glühwein wurde es uns nicht kalt! Selbstgebackene Kekse und Schnittchen mit Hackepeter machten die Runde. Es war fast so schön wie auf dem Weihnachtsmarkt – und das direkt vor unserer Haustür.

Viele nutzten das Beisammensein um sich über Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges zu unterhalten. Einige erinnerten sich an Episoden und Anekdoten vorheriger Generationen bzw. ehe-

maliger Bewohner vom Schützenfelde. Man kam ins Gespräch über das Wohnen in Hellerau, dabei wurde auch über Wünsche und Anregungen im denkmalge-



schützten Wohnen diskutiert. Es war ein gemütliches und zwangloses Beisammensein, Gelegenheit, um einmal abzuschalten vom Alltagsstress in unserer doch so hektischen Zeit. Leider erst kurz vorm Auseinandergehen wurde man doch noch mutig genug, um einige Weihnachtslieder zu singen. Vielleicht heißt das nächste Motto: „Tanz unter dem Maibaum“!

Sylvia Eulitz

ALTKLEIDERCONTAINER IN HELLERAU Textilien und Schuhe sinnvoll weiterverwenden

Der Rock zu eng, das T-Shirt verwaschen, die Schuhe unmodern – die Bestandsaufnahme im Kleiderschrank fördert mitunter einiges hervor, was man nicht mehr anziehen möchte. Also ab damit in die Altkleidersammlung, zum Beispiel in die rote Box der Johanniter am Hirtenweg/Ecke Klotzscher Weg. Wie die Sammlung funktioniert und worauf zu achten ist, lesen Sie im folgenden Interview mit Jan Steglich, Assistent Fundraising der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Landesverband Sachsen.

Hellerauer Blättl: Herr Steglich, wie lange gibt es den Container in Hellerau bereits und was wird dort gesammelt?

Der Johanniter-Kleidercontainer steht seit Mitte der 90er Jahre in Hellerau. 2013 wurden die Container ausgetauscht und durch rote, attraktiv beklebte Container ersetzt. In den Containern werden Kleidung und gebündelte Schuhe gesammelt. Leider werden auch immer wieder Abfälle in Kleidercontainern entsorgt. Dies führt nicht nur zu hohen Entsorgungskosten sondern auch dazu, dass die eingeworfenen Kleiderspenden anderer Bürger unbrauchbar werden.

Was passiert mit der gesammelten Ware, die ja doch sehr unterschiedliche Qualität aufweist?

Je nach Bedarf werden Kleiderspenden direkt an Bedürftige abgegeben. Die überschüssigen Kleiderspenden werden in ein Sortierwerk in Hoppegarten bei Berlin gebracht und nach verschiedenen Gruppen und Qualitätsstufen sortiert. Die Kleidung wird entweder in Deutschland in Secondhandläden angeboten oder im Ausland, beispielsweise in Osteuropa verkauft. Der kleine Anteil an nicht mehr tragbarer Kleidung wird ebenfalls weiterverwertet, beispielsweise in Form von Putzlappen.

Wie ist die Leerungsfrequenz für den Hellerauer Container? Muss die Johanniter-Unfallhilfe eine Standgebühr zahlen?

Der Container wird regulär im wöchentlichen Rhythmus geleert, im Bedarfsfall sowie auf Anforderung auch häufiger. Der Standort wird aus unserer Sicht gut ange-

nommen. Eine Standgebühr existiert nicht. Der Container steht genehmigt auf einer öffentlichen Fläche der Stadt Dresden. Die Stadt erhebt für die Sondernutzung von gemeinnützigen Sammlungen keine Gebühren.

Wie finanzieren sich Container und Sammlung?

In Deutschland werden jährlich ca. 750.000 Tonnen Textilien gespendet (An-

merkung der Redaktion: Das sind 12 Kilogramm pro Person!). Diese großen Mengen übersteigen deutlich den Bedarf von Bedürftigen in Deutschland. Deshalb wird die Kleidung an einen Verwerter verkauft. Die Sammlung finanziert sich durch die Verkaufserlöse der gesammelten Kleidung, die nicht an Bedürftige abgegeben wird. So wird die Sachspende der Bürger umgewandelt in eine Geldspende.

Der Erlös fließt direkt in die Arbeit der Johanniter vor Ort. So können auch zukünftig nötige Investitionen finanziert werden, z.B. neue Spielgeräte und Arbeitsmaterialien in Kindertagesstätten oder Hilfen für Senioren und Menschen mit Behinderung.

Wie groß ist die Konkurrenz durch andere Container-Betreiber oder durch Haushalts-Sammlungen?

In den letzten Jahren hat die Anzahl der gewerblichen Sammlungen stark zugenommen. Leider gibt es auch einige Sammler, die illegal Container aufstellen oder ohne Genehmigung Straßensammlungen durchführen. Wir haben keine Informationen, inwieweit Hellerau davon



betroffen ist.

Gibt es bei den Johannitern auch Abgabemöglichkeiten für größere Kleidermengen, z.B. im Todesfall?

Eine Abholung ist im Einzelfall möglich. Bürger, die eine Kleiderspende abgeben wollen, die zu groß für den Kleidercontainer ist, können sich an unsere Service-hotline 0800-323 3800 wenden.

Ein weiterer Altkleidercontainer befindet sich gegenüber der Waldschänke, auf

dem Vorplatz zum Garagenhof (Moritzburger Weg/Am grünen Zipfel). Aufgestellt hat ihn die Humana Kleidersammlung GmbH. Auch dort wird gemeinnützig gesammelt, leider hat der Betreiber jedoch bis zum Redaktionsschluss nicht auf die Anfrage der Redaktion geantwortet. Für Infos zur Humana Sammlung verweisen wir deshalb auf die Webseite www.humana-kleidersammlung.de.

Uta Bilow

HELLERAU AKTUELL

HELLERAU AKTUELL

HELLERAU AKTUELL

Neuer Fahrplan für die Linie 8: Seit dem 5. Januar gilt ein neuer DVB-Fahrplan. Gegenüber früher entfallen zwei Fahrten. Das betrifft für die Haltestelle Heinrich-Tessenow-Weg (Richtung Südvorstadt) folgende Abfahrten: Mo – Fr: 18:52 Uhr und So: 1:10 Uhr (ALITA, betrifft die Fahrt in der Nacht von So auf Mo). Zu den Gründen für die Streichung gab die DVB folgendes an: „Laut aktueller Prognose beförderte die DVB 2014 insgesamt 153 Millionen Fahrgäste, das sind mindestens 200.000 mehr als im Vorjahr. Auf manchen Linien (z.B. 85, 64, 76) steigt die Nachfrage so stark, dass wir zusätzliche Fahrten anbieten müssen. Diese notwendigen Mehrleistungen können wir leider nur stemmen, wenn wir einzelne Fahrten auf weniger stark genutzten Linien reduzieren und so die Angebotsleistungen im Netz verlagern. Wegen dieser Mehrleistungen mussten wir das 1:45-Uhr-Postplatztreffen an Sonn- und Feiertagen inklusive der Alita-Fahrt 1:10 Uhr ab Hellerau sowie einzelne vergleichsweise wenig genutzte Fahrten auf verschiedenen Linien streichen. Dafür bitten wir im Sinne der Qualität und Leistungsfähigkeit unseres Gesamtangebotes um Verständnis. Werktags befördern wir mit der Linie 8 etwa 21.000 Fahrgäste, diese Zahl ist seit 2010 relativ stabil.“

Neuer Schaukasten: Die Bewohner des Hellerauer Westens sind künftig besser mit Informationen versorgt. Nahe dem Hotel Fliegerhorst wurde ein Schaukasten installiert, der regelmäßig mit Vereinsinfos und aktuellen Terminen gefüllt werden soll. Diese Aufgabe übernimmt dankenswerterweise Frau Gisela Löffel.



Für Vogelfreunde: Die Umweltgruppe hat Nistkästen für unsere heimischen Höhlenbrüter vorbereitet. An interessierte Gartenbesitzer geben wir sie gegen einen Betrag von 10 Euro fertig montiert ab. Vom Erlös bezahlen wir die Holzrechnung und geben den Überschuss zur Pflanzung zweier Obstbäume im Garten der Waldschänke. Interessenten melden sich bitte telefonisch (8806131) oder per E-Mail (haga.krauss@online.de). Ein gutes Jahr für unsere Vögel wünscht die AG Umwelt/Umfeld.



Silvestermüll auf dem Gondler

Das neue Jahr hat für den Hellerauer Gondelteich schlecht begonnen. Silvesterfeiernde haben eine ziemliche Schweinerei hinterlassen: Bierflaschen, Dosen, Knaller- und Raketenreste, ausgebrannte Bengalos, u.s.w. Und dies nicht nur auf dem Parkgelände, sondern schlimmer noch, auf der dünnen Eisfläche des Gondlers, eine hochtoxische

Mischung für Fische, Frösche und sonstige Teichbewohner. Wer am Gondler feiert, sollte hinterher seinen Müll auch wieder beseitigen. Die Einstellung „mir doch egal, meinen Dreck sollen andere wegmachen“, ist kurz gesagt asozial. Da bei steigenden Temperaturen der Müll im Gondler zu versinken drohte und nicht zu erwarten war, dass die Verursacher sich kümmern würden, mussten ein paar rüstige Rentner vom Bürgerverein mit kreativer Methode den Müll vom Gondler fegen. Es bleibt zu hoffen, dass der eine oder andere von der Silvesterparty dies liest und zu später Einsicht kommt. Besser wäre es noch, wenn sie tätige Reue zeigen würden, z.B. beim Frühjahrsputz des Bürgervereins.

Danke an die Helfer des Bürgervereins: Im Januar fand die alljährliche Helferfeier statt für die Austräger des Blättls, die bei Wind und Wetter unterwegs sind und auch dieses Heft wieder in Ihren Briefkasten stecken. Wenn die Mai-Ausgabe erscheint, werden unsere Helfer zusätzlich die Gebühren für die kommenden vier Ausgaben kassieren (= 3 Euro). Wir hoffen, dass Sie auch zukünftig unser Blättl abonnieren und viel Spaß beim Lesen haben.

Als kleines Dankeschön gab es in der Waldschänke für unsere treuen Unterstützer Kaffee, Kuchen und ein Glas Sekt, zusätzlich nette Gespräche und Tipps für die Redaktion.



IN EIGENER SACHE

IN EIGENER SACHE

IN EIGENER SACHE

Offene Gartenstadt 2015

Liebe Hellerauer, in diesem Spätsommer wollen wir wieder Gäste, Nachbarn und Freunde zu kleinen kulturellen Darbietungen in unsere Gärten und Häuser einladen. Die Vorbereitungen dafür brauchen ihre Zeit und daher beginnt der Bürgerverein schon jetzt mit der Suche nach Gastgeber und Helfern. Wenn wir an die vergangenen *Offenen Gärten* denken, erinnern wir uns an eine vielfältige Mischung an Aktionen. Egal ob Kunst, Kino, Konzert oder Kulinarisches, ob Tanz, Theater oder Mitmachaktionen für Groß und Klein. Vielleicht könnte auch das Goldrutenlabyrinth wieder zum Leben erwachen, wenn sich genug Helfer finden. Das Schönste an den *Offenen Gärten* war, dass man Neues in Hellerau entdeckte und miteinander ins Gespräch kam. Schauen Sie doch mal, was 2011 und 2013 zu den *Offenen Gärten* im Blättl (Ausgaben 89 und 97) oder auf unserer Webseite stand. Vielleicht bekommen Sie Lust mitzumachen und eine gute Idee für dieses Jahr. Es wäre schön, wenn sich wieder viele Gastgeber finden. Als Termin für die Offenen Gärten in diesem Jahr haben wir das Wochenende **11. bis 13. September 2015** geplant.

Der Bürgerverein bittet um Rückmeldungen von Mitmachern und/oder Helfern bis Ende Februar – schriftlich, telefonisch (Tel.: 3345 4385) oder per Mail an mail@hellerau-buergerverein.de. Im März planen wir ein erstes Informations- und Vorbereitungstreffen in der Waldschänke, zu dem wir Sie dann persönlich einladen.

Im letzten Heft veröffentlichten wir eine **Leserzuschrift**, die sich mit den Mülltonnen und Gelben Säcken befasste, die länger als nötig die Straßenränder verunzieren. Erneut erhielten wir einen Leserbrief, diesmal allerdings anonym. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir Zuschriften, deren Verfasser uns unbekannt ist, nicht veröffentlichen, auch wenn wir das geäußerte Anliegen nachvollziehen können. Liebe(r) Unbekannte(r), sprechen Sie doch einfach selbst mit den Verursachern über den beobachteten Missstand!



Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel.: 33 45 43 85
www.hellerau-buergerverein.de

- 13.03., 19:00 **Mitgliederversammlung** des Bürgervereins im
 Bürgerzentrum Walschänke
- 28.03., 10:00 **Müllsammelaktion** entlang Moritzburger und Klotzscher Weg.
 Details werden zeitnah auf der Webseite veröffentlicht.
 Treffpunkt an der Walschänke



Bürgerzentrum Walschänke

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel.: 79 53 98 11 (AB/Rückruf)
www.hellerau-waldschaenke.de

- Mo, 17:00 – 19:00 Sprechzeiten der Walschänke
- Mi, 10:00 – 12:00
- jeden Mi,
 14:30 – 16:00 Offener Seniorentanz, Info: Tel.: 880 8460
 18:30 – 20:00 Yoga, Info: Tel.: 658 8607
- 26.02., 20:00 Konzert: Rüdiger Bloch spielt Fugen von Bach und zeigt Bilder
 von Lionel Feininger und Paul Klee
- 06.03., 20:00 „Rote Rosen für Mecki Messer“ –
 ein kriminell-kabarettistischer Chanson-Abend mit Dorit Gäbler;
 VVK: 10,- € (Karten: Siegfried-Apotheke/Markt und
 Walschänke zu den Sprechzeiten)
- 16.04., ab 19:30 Suppenjazz – Feiner Jazz zu feinen Suppen; Eintritt frei
- 30.04., ab 18:00 Walpurgisfeuer
02. und 03.05. 1. Hellerauer Kunsthandwerkermarkt

Weitere aktuelle Veranstaltungshinweise auf der Website



Deutsche Werkstätten Hellerau

Moritzburger Weg 68, 01109 Dresden, Tel.: 21590-0
www.dwh.de

- noch bis 07.04. **Ausstellung:** Lorenz Estermann: traum/haus, Objekte
- Mo – Fr, 9:00 – 16:00
- jeweils Mi, 19:30 **Konzerte** (Werkstättengalerie im Neubau):
 18.02. Philipp Wiechert, Examen
 18.03. Sonore Wandbehänge/Janda
 15.04. Klavierklasse Prof. Apel



GebäudeEnsemble Deutsche Werkstätten Hellerau

GebäudeEnsemble Deutsche Werkstätten Hellerau

Moritzburger Weg 67, 01109 Dresden
www.hellerau-gb.de

- jeden zweiten Mo,
19:30 Offener Vereinsabend des Vereins **International Friends
 Dresden e.V.** im Raum Riemerschmid, jeweils mit Vortrag
 oder Diskussion mit internationalem Bezug
 Näheres: internationalfriendsdresden.wordpress.com



Europäisches Zentrum der Künste

Karl-Liebknecht-Str. 56, 01109 Dresden, Tel.: 26462 0
www.hellerau.org

HELLERAU

Das Europäische Zentrum der Künste Hellerau ist ein Zentrum für Kunst und Kultur.

Auszüge aus dem umfangreichen Spielplan:

05. – 08.02. und
11. – 14.02., 20:00

The Forsythe Company: Yes we can't

27.02. – 06.03.

Dance Transit – PRAHA.LEIPZIG.DRESDEN

in Zusammenarbeit des Zentrums mit dem LOFFT Theater Leipzig, Theater Ponoc sowie Theater Archa Prag. Präsentiert wird jeweils die lokale Tanzszene (in Dresden: LINIE 08 und TanzNetzDresden)

13. und 14.03.,
20:00

Not Punk, Pololo von Gintersdorfer/Klaßen – Tanzshow, bei der die Straßenkultur der Elfenbeinküste in Beziehung zur westlichen Popkultur gesetzt wird.

Pololo (ivoresischer Hiphop), Techno, Catwalk, Voguing, Dancehall und zeitgenössischer Tanz; Musik von Ted Gaier und Thomas Wenzel von den Goldenen Zitronen sowie Hans Unstern

22.01. – 06.03.
Fr – So, 14:00 – 19:00

Ausstellung: Schizophrenia Taiwan 2.0
freier Eintritt



Deutscher Werkbund Sachsen e.V.

Karl-Liebknecht-Str. 56, 01109 Dresden – westliches Pensionshaus,
www.deutscher-werkbund.de; Tel.: 880 2007

Fr, 10:30
jeder 3. So, 11:00
nach Vereinbarung

Führungen im Festspielhaus

Gruppen ab 15 Personen; 4 € /3 €, Anmeldung erforderlich

Führungen durch die Gartenstadt Hellerau: Gruppen ab 10 Personen, 10 € / 7 € oder 100 €, ab der 16. Person für jede weitere 5 €, Wochenendzuschlag 20 €



Fotoclub Meridian Hellerau

c/o Steffen Wehner, Hellerstr. 58, Dresden-Hellerau
www.fotoclub-meridian.de

Informationen zu den Themen der offenen Fototreffen auf der Website

01.03., 15:00
Bürgerzentrum
Waldschänke

Offener Fototreff für alle Fotointeressierten
Unkostenbeitrag: 2,- €

29.03., 11:00
Bürgerzentrum
Waldschänke

Vernissage der Fotoausstellung „Neue Blicke auf Hellerau“ mit kammermusikalischer Begleitung

Ortsbeirat Klotzsche

Rathaus Klotzsche
Kieler Str. 52, 01109 Dresden

Mo, jeweils 18:30:
02.02./09.03./
13.04./04.05.

Ortsbeiratssitzungen im Bürgersaal des Rathauses Klotzsche, Änderungen sowie die Tagesordnungspunkte werden in den Schaukästen des Ortsamtes (Hellerauer Markt und Haltestelle „Am Hellerrand“) bekannt gegeben

Fleisch- & Wurstwaren aus eigener Fertigung

Fleischerei

Kunz & Martin GbR

• Spanferkel

• Plattenservice – auch außer Haus!

Bitte fragen Sie auch nach unserem Biofleisch-Angebot.

Wir nehmen gerne Ihre telefonische Bestellung für Fleisch- und Wurstwaren entgegen.

Am Hellerrand 4
01109 Dresden
Tel./Fax 880 51 93

Schulstraße 1
01468 Boxdorf
Tel./Fax 460 90 95

ERGO

Alle Versicherungen aus einer Hand –
fachkompetent und freundlich auch in Ihrer Nähe

Thomas Fischer

Versicherungsfachmann (BWW)

Generalagentur der ERGO Lebensversicherung AG
ERGO Pro

Klotzscher Hauptstraße 10, 01109 Dresden
Telefon 0351 8806028, Fax 0351 8902242,
Mobil 0171 3754877, E-Mail: t.fischer@ergo.de

AUTOREPARATUR BERND KRAUSE

Freier Kfz-Meisterbetrieb

Reparaturen aller Hersteller

Mechanik · Elektrik · Durchsichten
Unfallinstandsetzung · Reifendienst
Ersatzteilhandel · Abgasuntersuchung
TÜV Hauptuntersuchung

Scheibenreparatur · Anhängerverleih
Abschleppen und Überführungen nach Absprache

Moritzburger Weg 13 · 01109 Dresden
Telefon 880 40 83

Grün in Form Baumpflege



Beratung
Pflanzung
Pflege
Obstbaumschnitt
Baumkontrolle
Kronensicherung
Fällung

Dipl.-Ing.

Andreas Köhler

Fachagrarwirt Baumpflege

Am Schänkenberg 17
01109 Dresden

Telefon 0176-20 97 16 52
www.Gruen-in-Form.net

verstrickt  zugenäht

... seit 2007 in DD-Klotzsche zu Hause ...

Inh. Bianka Huster

- Näh-, Änderungs- und Reparaturservice
- Bügel- und Mangelservice
- Chemische Reinigung und Wäscherei
- mobiler Hauswirtschaftsdienst
- Hilfe beim Umgang mit Ihrer Nähmaschine

... mobile
Annahme ...

... mobile
Annahme ...

Telefon: 03 51-88 96 65 52
Fax: 03 51-88 96 65 53
Mobil: 01 70- 1 85 05 17

E-Mail:
verstricktundzugenaeht@web.de oder
verstricktundzugenaeht@t-online.de

BAU BARTHEL

Am Torfmoor 39

01109 Dresden

Tel. 0173/58 91 022

patrickbarthel@gmx.net

- Dachklempnerei/
Baureparaturen
- Dachreparaturen
- Herstellung Abkantprofile
(ZN-CU-AL -0,8mm)
- Holzinstandsetzungen
und Aufbauarbeiten
- Wohnraumbaustausch
- Baumfällung und Rodung
- Gerüstverleih mit Aufbau

SANITÄTSHAUS BODE

Hans-Joachim Bode

Orthopädie-Mechaniker-Meister

Alte Poststraße 2, 01936 Königsbrück

E-Mail: sanitaetshaus_bode@web.de

Telefon: (03 57 95) 3 61 70

Telefax: (03 57 95) 3 61 71

Mobil: 0174 / 2 45 42 12

- **kostenlose** Beratung, Haus- und
Klinikbesuche
- Prothesen- und Orthesen-
versorgung
- Bandagen, Einlagen, Leibbinden
- Stützkorsetts, Kompressions-
strümpfe, Epithesenversorgung
- Rollstühle und andere Rehamittel

Suchen in Hellerau und Klotzsche zum Kauf:

- Einfamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Reihen- und Doppelhäuser
- Baugrundstücke

Telefon (0351) 810 5898
Bautzner Str. 6, 01099 Dresden

An den
Vorstand des Verein Bürgerschaft Hellerau e. V.
Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden

Ich stelle Antrag auf Mitgliedschaft im „Verein Bürgerschaft Hellerau e. V.“

Familienname: _____ Vorname: _____

Geburtsdatum: _____ Telefon: _____

e-mail: _____

Straße, Nr.: _____

Postleitzahl: _____ Wohnort: _____

Jahresbeitrag: 30.00 € ermäßigt: 12.00 €

(Studenten; Azubis; Wehr- oder
Ersatzdienstl.; Ehepartner/Lebensgef.;
Rentner; Arbeitslose)

(Ort, Datum)

(Unterschrift des Antragstellers)

Impressum:

Redaktionsanschrift:	Am Schänkenberg 15	01109 Dresden	Tel.: 880 78 36
Vereinsanschrift:	Am Grünen Zipfel 2	01109 Dresden	Tel.: 33454385
Werbung/Anzeigen:	Heideweg 5	01109 Dresden	Tel.: 880 94 61
Kontonummer:	3120 112 371	BLZ: 850 503 00	Ostsächsische Sparkasse DD
IBAN:	DE17 8505 0300 3120 1123 71		

www.hellerau-buergerverein.de

E-Mail Redaktion: redaktion@hellerau-buergerverein.de

E-Mail Verein: mail@hellerau-buergerverein.de

Die Redaktion behält sich das Recht der sinnwahren Kürzung und Bearbeitung von Zuschriften vor. Beiträge, die den Namen des Verfassers oder seine Initialen tragen, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Redaktionsschluss für die Ausgabe Nr. 103 ist der 6. April 2015.

Wenn Sie Abonnent werden möchten, melden Sie sich bitte unter der Telefonnummer: 880 94 61
Jahresabogebühr für 4 Hefte: 3 €; bei Versand 7,50 €; im Einzelverkauf in den Geschäften: 1 €/Heft